

Erfahrungsbericht ERASMUS Semester

York St John University (UK)

Name: Ladina Waser
Klasse: bvz_09_a
Studiengang: Betriebsökonomie
Gastuniversität: York St John University, United Kingdom
Semester: 4. Semester (Ende Januar bis Ende Mai 2011)
E-mail: ladina_waser@hotmail.com



Schon vor Beginn des Studiums an der HTW in Chur war ich sehr an einem Austauschsemester interessiert. Nachdem ich bereits zwei längere Auslandsaufenthalte in Frankreich verbracht hatte, war für mich klar, dass ich nun auch meine Englischkenntnisse unbedingt vertiefen wollte. Da mich diese Sprache bis zu diesem Zeitpunkt wenig faszinierte, erhoffte ich mir durch ein Austauschsemester diese Begeisterung wecken zu können. Und tatsächlich, nach diesem Aufenthalt sehe ich die englische Sprache mit anderen Augen. Mein Ziel war es ausserdem, meinen persönlichen aber auch fachlichen Horizont zu erweitern und interessante Menschen kennenzulernen.

Die Stadt

York liegt im Norden von England, zwischen Manchester und Newcastle. Die bei Touristen sehr beliebte Stadt zählt knapp 200'000 Einwohner. Trotzdem ist das „Kleinstadt-Feeling“ erhalten geblieben. Die typisch englische, wunderschöne Altstadt mit vielen Shops und Pubs lädt zum verweilen ein. Neben vielen anderen Sehenswürdigkeiten sind das Münster, die zahlreichen Museen und die Stadtmauer auf jeden Fall einen Besuch wert. Das Klima ist zwar deutlich weniger mild als in der Schweiz, dennoch war es möglich ein paar sonnige Stunden am Fluss oder im Park zu geniessen.



Auch ausserhalb der Stadt gibt es einiges zu sehen. Leeds, Newcastle, Bradford, Manchester, Edinburgh, oder auch London sind nur einige der Städte, die gut erreichbar sind. Die Küste ist ebenfalls nur etwas mehr als eine Stunde entfernt.

Die Uni und die Unterkunft

Es gibt zwei Universitäten in der Stadt. Die kleinere, dafür mitten im Zentrum gelegene Uni ist die York St John University. Die zweit kleinste Universität des Landes hat ungefähr 5600 Studenten wovon knapp 300 International Students sind. Viele davon absolvieren jedoch nicht nur ein Semester sondern ein ganzes Jahr oder sogar ihr ganzes Studium in York. Nur gerade etwas mehr als ein Zehntel aller Studenten studiert dabei im Business School Department. Was einem sofort auffällt ist auch die Geschlechteraufteilung. Mehr als zwei Drittel der Studenten sind Frauen.

Auf dem Campus befinden sich die Vorlesungs- und Seminarräume, die zweistöckige Bibliothek, eine Kirche, eine Mensa, die Sportshall mit Fitnessraum, der Empfang, das International Office, ein Teil der Unterkünfte und vieles mehr.

Der Aufbau und die Art des Studiums unterscheiden sich sehr von der HTW. Die Module bestehen jeweils aus 10 ECTS und sind meist je in eine wöchentliche Vorlesung mit dazugehörigem Seminar aufgeteilt. Das heisst für die Studenten, dass sehr wenig Kontaktunterricht stattfindet. Es war anfangs eine grosse Umstellung sich an diese Arbeitsweise zu gewöhnen. Auch wenn es viel Selbstdisziplin und Eigeninitiative verlangt, bin ich der Meinung, dass ich schlussendlich davon profitiert habe. Ich habe gelernt mir die Zeit einzuteilen und konnte mich bei schriftlichen Arbeiten mehr auf das konzentrieren, was mich auch wirklich interessiert. Ein weiterer Unterschied ist, dass es nicht einfach am Ende des Semesters eine Prüfung gibt, sondern auch schriftliche Arbeiten und Präsentationen einen Grossteil der Endnote ausmachen.



Ebenfalls auf dem Campus befindet sich die Student's Union mit einer Bar und einem kleinen Laden. Hier treffen sich die Studenten in den Pausen und vor allem am Abend. Es finden Karaoke, Quiz, Open Mic Abende und andere Anlässe statt. Der Montag ist beispielsweise der „a pound a pint“-

Abend. Ausserdem treffen sich hier die Sports Clubs und Societies vor den Heim- /Auswärts-Spielen aber auch für ihre Social Events.

Meine Unterkunft Limes Court befand sich ungefähr 20 Gehminuten von der Uni entfernt. Deshalb habe ich mir sogleich in einem Second-hand Shop ein Fahrrad gekauft. Dies würde ich jedem Studenten empfehlen, auch wenn man in einem anderen, näheren Studentenheim wohnt. An den Linksverkehr gewöhnt man sich schnell. Im Limes Court wohnen etwa 130 Studenten, je 5 in einer Wohnung. Die Zimmer, Küche und Bad sind echt schön und ziemlich neu. Leider hatte ich etwas Pech mit meinen Mitbewohnern, mit welchen ich mich nicht sehr gut verstand. Dabei wäre es eigentlich perfekt gewesen, mit vier einheimischen Studenten zusammen zu wohnen.



Unterstützung seitens HTW/Uni im Ausland

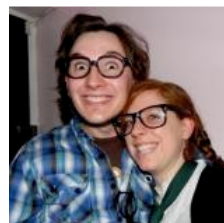
Es war nicht ganz einfach eine genügende Übereinstimmung mit den Fächerinhalten an der HTW zu finden. Die Studienleitung in Chur war jedoch sehr tolerant und interessiert daran, eine gute Lösung zu finden. Ansonsten hätte ich mir von der HTW vor meinem Aufenthalt ein wenig mehr Infos gewünscht. Da es jedoch das erste Mal war, dass jemand an diese Partnerschule ging, denke ich, dass sich dies in Zukunft bestimmt verbessern lässt. Vor allem bezüglich der Prüfungen vom dritten Semester, die ich zeitgleich mit meinen Mitstudenten von zu Hause in York zu absolvieren hatte, hätte ich mir ein wenig mehr Entgegenkommen erhofft. Es war nicht gerade günstig, während der ersten Studienwoche im Ausland noch im Prüfungsstress zu sein. Die zuständige Mitarbeiterin an der York St John University hat sich allerdings sehr Mühe gegeben, uns diesen Umstand so erträglich wie möglich zu machen. Auch sonst waren die Mitarbeiter des International Office sehr hilfsbereit bei aller Art von Fragen und Anliegen. Zudem gab es eine Welcome Week, um die definitive Modulauswahl zu treffen, andere Studenten und die Uni kennenzulernen. Während dem Semester wurden dann jeden Monat Ausflüge zu günstigen Konditionen organisiert.

Die Dozenten waren ebenfalls sehr hilfsbereit und freundlich. Häufig waren sie sogar sehr interessiert daran, die Ansichten aus verschiedenen Nationen zu erfahren.

Eine weitere Hilfestellung gab es an der Gastuniversität in Form eines Language Supports. Zu Beginn des Semesters wurden verschiedene Gruppenlektionen angeboten, um zu lernen wie man schriftliche Arbeiten verfasst, Notizen in Vorlesungen macht oder Präsentationen hält. Weiter gab es die Möglichkeit persönliche Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Das heisst jeder Student konnte eine halbe Stunde pro Woche kostenlosen Einzelunterricht beanspruchen. Ich fand dies sehr nützlich, um gezielte sprachliche Fragen zu stellen und so die Sprachkenntnisse zu verbessern.

Meine Eindrücke

„Aller Anfang ist schwer...“ Diese Redewendung eignet sich gut, um die ersten Wochen meines Austauschsemesters in England zu beschreiben. Es war anfangs schwer neue Leute kennenzulernen und sich mit dem komplett anderen Schulsystem zurecht zu finden. Wie bereits erwähnt kam dazu, dass es mit meinen Mitbewohnern nicht gerade gut funktionierte. Die Engländer sprechen meist keine Fremdsprachen, und wenn dann häufig nur auf geringem Niveau. Ich hatte manchmal das Gefühl, dass sie deshalb auch nicht verstehen wie es ist, in einem fremden Land zu sein und manchmal einfach Sprachschwierigkeiten zu haben. Zusätzlich habe ich feststellen müssen, dass viele Einheimische kaum Sport machen, häufig eher faul sind und sich sehr ungesund ernähren. Natürlich habe ich auch andere kennengelernt. So zum Beispiel im Volleyball Club, welchem ich gleich nach der ersten Woche beigetreten bin. Es war die beste Entscheidung Mitglied eines Sportteams zu werden. Sportlich waren es zwar nicht gerade Höchstleistungen, dennoch hat es unglaublich Spass gemacht an den Universitätsmeisterschaften teilnehmen zu können. Ausserdem habe ich da die tollsten Leute kennengelernt, sowohl Einheimische als auch internationale Studenten. Regelmässig wurden vom Captain Social Events organisiert, welche mir bestimmt lange in schöner Erinnerung bleiben werden. Ich kann deshalb jedem nur empfehlen, einem Sportteam oder einem anderen Verein an der Uni beizutreten.



Was den fachlichen Aspekt anbelangt, wurde mir bereits im Voraus gesagt, dass das Bildungsniveau wahrscheinlich nicht so hoch sein werde wie in der Schweiz. Dies hat sich dann auch bestätigt. Meist wird in den Modulen nicht so viel von den Studenten abverlangt wie es hierzulande üblich ist. Mir kam dies allerdings zugute, da ich zu Beginn genug mit der Sprache zu kämpfen hatte. Die Fortschritte kamen jedoch ziemlich bald und es fiel dann mehr und mehr auch leichter sich im Unterricht zu beteiligen und mitzudiskutieren. Gruppenarbeiten sind ein wichtiger Bestandteil des Studiums in England. Dabei habe ich gelernt, die verschiedenen Arbeitsweisen der Studenten zu verstehen und zu akzeptieren.

Gewinn im Hinblick aufs Berufsleben

Ich bin überzeugt, dass diese Erfahrung an einer Universität im Ausland mich positiv geprägt hat. Nun sehe ich viele Situationen gelassener und habe mehr Verständnis für andere Kulturen und Ansichten. Natürlich haben sich auch meine Sprachkenntnisse entscheidend verbessert. In dieser Zeit haben sich Kontakte und wunderbare Freundschaften entwickelt. All diese Aspekte können mich in meinem Berufsleben bestimmt weiter bringen. Unter anderem dank dieser Erfahrung kann ich mir gut vorstellen, für eine bestimmte Zeit im Ausland, vielleicht sogar in England, zu arbeiten und zu leben.

Weiterempfehlung

Die Anmeldung für ein Austauschsemester an einer ausländischen Hochschule ist mit einem gewissen „Risiko“ verbunden. Man weiss nicht was auf einem zukommt und muss vielleicht einiges in der Schweiz aufgeben. Doch auf der anderen Seite erwartet einem eine unvergessliche Erfahrung. Ich würde diesen Schritt ohne zu zögern erneut machen, denn ich habe eine der besten Erfahrungen meines bisherigen Lebens machen können. Auch wenn es nicht immer einfach war, die positiven Erinnerungen überwiegen für mich ganz klar. Die Auswahl der Hochschule spielt meiner Meinung nach eine zweitrangige Rolle, trotzdem kann ich die York St John University sehr empfehlen. Bist du kontaktfreudig, offen für Neues und auch ein wenig mutig? Dann wage den Schritt und nutze die einmalige Chance eines Austauschsemesters.